



---

## Pharmaindustriegestützte Apothekerqualifizierung „Kompetenzapotheke Schmerz“ auf dem richtigen Weg?

(Lübeck, 12. November 2013)

Die geschätzt 15 Mio. Menschen mit chronischen Schmerzen in Deutschland sind massiv unterversorgt. Schmerzpatienten warten in einigen Regionen beispielsweise bis zu einem Jahr auf einen Termin beim Schmerztherapeuten.

Ob es aber aus Patientensicht der richtige Weg ist, wenn die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) zusammen mit Pharmafirmen Apotheker fortbildet, damit diese sich dann „Kompetenzapotheke Schmerz“ nennen können, bleibt zweifelhaft. Kann es mit Hilfe von Pharmafirmen neutrale Informationen zu Medikamenten geben? Sollte nicht jeder Apotheker Schmerzpatienten beraten können?

Wem nützt es, wenn Apotheker eine teure Qualifizierung durchlaufen, um als „Kompetenzapotheke Schmerz“ zertifiziert zu werden? Im Rahmen dieser Fortbildung werden Inhalte gelehrt, die schon Bestandteil des Pharmaziestudiums waren.

Zielführender wäre es, wenn Arzt und Apotheker bei der Verordnung von Schmerzmitteln, auch von betäubungsmittelhaltigen Substanzen, zum Wohl der Schmerzen leidenden Patienten eng zusammen arbeiten würden.

SchmerzLOS e. V. fordert die Ärzte und Apotheken auf, enger miteinander zu kooperieren und auf pharmadominierte Informationen zu verzichten.

Informationen:

SchmerzLOS e. V. Lübeck,

Pressekontakt:

Heike Norda,

fon 04321 – 5 33 31

E-Mail: [norda@schmerzlos-ev.de](mailto:norda@schmerzlos-ev.de)

[www.schmerzlos-ev.de](http://www.schmerzlos-ev.de)